

Rezension:

## „Sauerstoffwasser & Entgiftungsmittel“

von Walter Kolbenschlager

Der Autor dieses tollen Buches ist wohl einer der ausgewiesenen Experte zu diesem wichtigen Thema, denn über Sauerstoffwasser gingen schon zwei Titel kleineren Formats aus seiner Feder hervor. Im dem nun vorliegenden Buch sind auch die großen Münchner Studien einiger Lehrstuhlinhaber der LU. involviert, welche ein großartiger wissenschaftlicher Beleg für die biologische Wirksamkeit des mit Sauerstoff angereichertem Wassers zeigen und darüber hinaus.

*Wegen seiner geringen O<sub>2</sub>-Dosis belächelten viele anfangs Sauerstoffwasser, doch die großen randomisierten Doppelblindstudien in Deutschland und Russland bestätigen die erstaunlichen Berichte vieler Sauerstoffwassernutzer und haben einiges zur Klärung der Wirkmechanismen beigetragen!*

Die positiven Veränderungen im Blut in den Leistungstests waren auch für einige Lehrstuhlinhaber eine große Überraschung und zeigten gerade in den in der experimentellen Forschung, dass z.B. schon die geringsten Sauerstoffmengen tatsächlich über den Magen ins Blut eingeschleust werden und offenbar eine positive Kettenreaktion, z.B. in der Bauchspeicheldrüse, im Leber - Gallensystem, Milz und alle in Reichweite liegenden Gewebe auslöst.

Erstmals führt der Autor umfassend in die medizinische Wirkung des Sauerstoffwassers ein! Sauerstoffwasser ist eine gute, ja wahrscheinlich die beste Alternative um den schleichenden, oft kaum merklichen O<sub>2</sub>-Mangel oder Energiemangel (Hypoxie) und somit die Schwächung des Immunsystems und die unterschwelligeren Durchblutungsstörungen zu beenden, so der Autor. Ausführlich geht er auch auf organspezifische Wirkungen ein und nennt hierzu bewährte Entgiftungsmethoden. Die Themen Sauerstoff und Alterungsprozess (Anti-Aging) sowie die äußere Hautbehandlung mit Sauerstoffwasser dürfte besonders Dermatologen und professionelle Kosmetikanwenderinnen interessieren.

Im Zusammenhang mit anderen aktuellen Untersuchungen, verringert Sauerstoffwasser die Erythrozyten-Aggregation (Geldrollenphänomen) somit dürfte eine Verminderung der Thrombosegefahr sehr wahrscheinlich sein.

*Ebenso nach den Studien von Prof. Ingo Bernhardt von der Uni in Saarbrücken, 2009, bewirkt die Anwesenheit von Sauerstoffwasser eine deutlich niedrigere PS-Exposition (Posphatidylserin)! Dies bedeutet eine verringerte Apoptose (Absterberate) der Erythrozyten im Vergleich zur Kontrollgruppe.*

*Zudem: Berücksichtigt man die gewaltige Ressourcenschonung der Erythrozyten infolge der durch die ausgebremste PS verzögerte Zerfallsgeschwindigkeit, bzw. verlängerte Lebenserwartung der Erythrozyten, rein rechnerisch um ca. 40%, bei einem 60-jährigen eine um ca. 21% effizientere Sauerstoffverwertung resultieren müsste, also eine höhere Lebenserwartung mit stabilerer Gesundheit!*

Auch auf das subtile Thema der freien Radikale und warum gerade Sauerstoffwasser den idealen antioxidativen Trainingsreiz setzt, ähnlich dem moderaten Jogging, um das antioxidative Abwehrsystem wieder auf Trab zu bringen, geht der Autor mit 43-jähriger Praxis und umfassender Forschungserfahrung ausführlich ein und welche zusätzlichen Mittel zur Unterstützung dafür in Frage kommen.



### Sauerstoffwasser & Entgiftungsmittel

(Walter Binder)

Format: F. 22x, 17, geb.  
18 Abb., umfassendes Glossar  
und Stichwortverzeichnis, S.319,

ISBN 9-783980-37426-2

Buchpreis 29,-50 €

# Sauerstoffwasser und Krebsgeschehen

Schon 2012 konstatierte Prof. Dr. P. Vaupel, vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg, dass die wesentliche Ursache für die niedrige Strahlungsempfindlichkeit der Krebszellen, der extreme Sauerstoffmangel (Hypoxie) ist, in fast allen Tumoren (Mammakarzinomen). Im Vergleich zu gesundem Zellgewebe um 500 %, gemessen in pO<sub>2</sub> mmHg (Sauerstoffdruck). Würde es gelingen, z.B. bei Mundkrebs, den Sauerstoffstatus mit hochangereicherten O<sub>2</sub>-Wasser deutlich zu verbessern (Mundspülung), dann erhöht sich die Strahlenempfindlichkeit um ein Mehrfaches und die Tumore sterben erheblich schneller ab, zusätzlich würde mit dieser Abkürzung das Strahlenrisiko bedeutend geringer.

Angesichts weiterer jüngerer Ergebnisse der Erforschung interner experimenteller Sauerstoffwirkung auf das Krebsgeschehen, verdichtet sich immer mehr die Überzeugung, dass dem Krebs wesentlich eine massive Störung der Verwertung des pulmonal aufgenommenen Sauerstoffs zugrunde liegt und nur dort der entscheidende Heilungsansatz liegt, deshalb auch für Praktiker die pragmatische Aufforderung in dem Merksatz: **„Wenn der Atem die Zellen nicht mehr erreicht, dann gib mehr Sauerstoff - das ist die große Wahrheit für jeden Heiler und Arzt.“**

In einer experimentellen Studie an der Uni in Jena im Jan. 2005, zwang ein Forscherteam mittels molekularbiologischer Techniken die Krebszellen mehr zu atmen, also oxidativen Stoffwechsel zu betreiben. Im Ergebnis verloren sie die Fähigkeit, bösartige Geschwulste in den Versuchstieren (Mäuse) zu bilden. *„Der Tumor hörte auf zu wachsen, weil er nun gegen seinen Willen vermehrt Sauerstoff verbrauchen musste,“* fasste der Projektleiter Prof. Dr. Michael Ristow zusammen.

Damit war der experimentale Beweis erbracht, dass die ausreichende Sauerstoffzufuhr das entscheidende Heilmittel ist.

**Hierzu ein Zitat von Prof. M. Ristow, Uni Jena, 2005:**

*.....**„Gibt man jedoch den Tumorzellen genügend Sauerstoff, dann schalten sie, wie unsere Untersuchungen beweisen, wieder auf die gewohnte Energiegewinnung mit Sauerstoff um (aerober Stoffwechsel). Dieser Umschaltprozess geschieht in der Atmungskette der Zellen.“***

Und die Beweisumkehr? Das interdisziplinäre Forscherteam war mit diesem ersten Beweis der Warburg-Hypothese noch nicht zufrieden. In einer weiteren Studie schalteten sie im Tierversuch den oxidativen Stoffwechsel in den Leberzellen aus. Das Ergebnis: *„Es breiteten sich nicht nur Tumorzellen schneller aus, selbst anfänglich gesunde Zellen begannen, wie Tumore zu wachsen“*, erläutert Prof. Ristow.

Zu ganz ähnlichen Ergebnissen kam eine österreichische Forschergruppe um Prof. Dr. Frank Madeo und Dr. Christoph Ruckenstuhl, am Institut für Biowissenschaften der Universität Graz. Mit der Bäckerhefe konnte das Team nachweisen, dass verminderte Atmungsaktivität in den Zellen eine entscheidende Voraussetzung für die Tumorentstehung ist.

*„Hefezellen sind mit jenen des Menschen gut vergleichbar, vor allem in Punkto Zellwachstum. Bei gezielter Reduzierung der Zellatmung, begannen die Zellen zu wuchern um den programmierten, natürlichen Zelltod (Apoptose), zu entgehen. Gibt man der Zelle wieder Sauerstoff, so stellt sie ihre hektische SOS-Überlebensreaktion ein und beendet den Krebszustand ganz von selbst“*, erklärt Prof. F. Madeo.

Dieses Buch ist sowohl medizinisch als auch forschungstechnisch die umfangreichste Sammlung von Studienergebnissen und tiefgehenden Erläuterungen zur Funktionsweise von Sauerstoff und Sauerstoffwasser. Auf gut 300 Seiten wird das wichtigste zur Energiegewinnung, der Zusammenhang von schweren Krankheiten oder vitaler Gesundheit und Sauerstoff schlüssig aufgezeigt.

Ihre Bezugsquelle / Buch:

GLOBALIS - Oase der Natur	Telefon 0941 / 399 67 07
Westheim 42	Telefax 0941 / 399 67 04
93049 Regensburg	www.globalis.info
Germany	mail@globalis.info